

Mittendrin – Zaubermomente

21. Oktober 2026

*Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.*

Eduard Mörike

Ich liebe sie, diese Herbstmorgen, wenn aus dem Fenster nur Weiss zu sehen ist, das sich in ein sanftes Blau verwandelt, wenn ich meinen Blick nach oben wende. Dann weiss ich, dass der Nebel sich bald auflösen wird. Langsam nur, wie ein Schleier, der sanft weggezogen wird. Für mich ist das jedes Mal ein Zaubermoment. Ein Moment zum Geniessen. Einzigartig. Neu.

Schliesslich erstrahlt die Landschaft im goldenen Herbstlicht der Sonne. Darüber spannt sich ein wolkenloser, tief blauer Himmel. Das bunte Laub der Bäume hebt sich vom Dunkelgrün der Tannen des Waldes ab und vielleicht glänzen dahinter bereits die vom ersten Schnee überzuckerten Alpengipfel. Die Kühe dürfen noch auf die Weide, und nun höre ich nicht mehr nur ihr Glockengebimmel durch den Nebel, sondern sehe auch, wie sie friedlich unten auf ihrer Weide grasen. Nur ganz unten, im Moos, hält sich oft noch eine Nebelschwade am Boden, welche die Bäume sozusagen auf Wolken schweben lässt...

Dann wende ich mich vom Fenster ab und meiner Stube zu, die ebenfalls vom goldenen Licht erfüllt ist. Da glitzern die Staubkörnchen, die Haare und Brösmeli auf dem Boden... Die Kehrseite der Medaille, sozusagen. Sie gefällt mir nicht so gut. Aber das lässt sich ändern. Mit Lappen, Staubsauger und Staubwedel. Und so komme ich auch in meiner Wohnung zu einem Zaubermoment. Ich geniesse ihn mit einer Tasse Kaffee oder Tee oder einfach einem Glas Wasser in der Hand, bevor ich mich anderen Dingen zuwende, die ebenfalls erledigt werden wollen. Das geht manchmal schneller, manchmal langsamer – und oft bleibe ich irgendwo „hängen“ oder verliere ich mich in „Nebensächlichkeiten“. Auch das darf ab und zu sein, kann zu einem Zaubermoment werden!

So vergehen diese Tage in ruhigem Fluss, bis dann abends die Sonne – für mich hinter dem Berg – rot glühend untergeht und alles in ein feuriges Licht taucht, die Schatten auf der Rigi flanke hoch wandern, bis das Licht der Sonne erlischt und die Welt zuerst noch golden, dann in Blau erscheint, bevor auch dieses noch erlischt und am Himmel die Sterne zu glitzern beginnen. Ist nicht auch das wieder ein Zaubermoment?

Maggie Rüeger